

# Einmarschlied zum Sichebreigen

Handwritten musical score for a marching song. The score is written on a grand staff with five systems of two staves each. The key signature is one flat (B-flat) and the time signature is 4/4. The lyrics are written in German and are aligned with the notes. The music features a simple, rhythmic melody with chords, typical of a marching song. The lyrics are: 'laßt in bun-ten Reih'n uns tan-zen und sprin-gen; laßt uns ju-belnd fröh-lich sein. Fri-sche lie-der sol-len heu-te er-klün-gen, hel-ler Ju-bel schal-te drein. Un-ser Fest wir fei-ern heut', fro-he fröh-li-che Zeit! Drum juch-hei wir janch-zen all! Drum juch-hei, juch-hei, juch-hei; drum juch-hei, juch-hei, juch-hei; drum juch-hei, wir janch-zen all!' The score ends with a double bar line.

laßt in bun-ten Reih'n uns tan-zen und sprin-gen; laßt uns  
ju-belnd fröh-lich sein. Fri-sche lie-der sol-len heu-te er-klün-gen,  
hel-ler Ju-bel schal-te drein. Un-ser Fest wir fei-ern heut', fro-he  
fröh-li-che Zeit! Drum juch-hei wir janch-zen all! Drum juch-  
hei, juch-hei, juch-hei; drum juch-hei, juch-hei, juch-hei;  
drum juch-hei, wir janch-zen all!

# Lieder

## Bayernlied

1. Gott mit dir, du Land der Bayern,  
deutsche Erde, Vaterland, über deinen  
weiten Gauen ruhe seine Segenshand,  
|: er behüte deine Fluren, schirme dei-  
ner Städte Bau, und erhalte dir die Far-  
ben deines Himmels weiß und blau. :|  
2. Gott mit dir, dem Bayernvolke dass  
wir, unserer Väter wert, fest in Ein-  
tracht und in Frieden bauen unsres  
Glückes Herd, |: dass mit Deutschlands  
Bruderstämmen einig uns ein jeder  
schau, und den alten Ruhm bewahre  
unser Banner weiß und blau. :|

## Geh aus mein Herz

1. Geh aus, mein Herz und suche  
Freud, in dieser lieben Sommerzeit, an  
deines Gottes Gaben. Schau an der  
schönen Gärten Zier und siehe wie sie  
mir und dir |: sich ausgeschmücket  
haben.:|

2. Die Bäume stehen voller Laub, das  
Erdreich decket seinen Staub mit einem  
grünen Kleide, Narzissen und die  
Tulipan, die ziehen sich viel schöner an  
|: als Salomonis Seide. :|  
3. Ich selber kann und mag nicht ruhn,  
des großen Gottes großes Tun, erweckt  
mir alle Sinnen. Ich singe mit wenn al-  
les singt und lasse was dem Höchsten  
klingt |: aus meinem Herzen rinnen. :|

## Lobt froh den Herrn

1. Lobt froh den Herrn, ihr jugendliche  
Chöre! Er höret gerne ein Lied zu sei-  
ner Ehre. |: Lobt froh den Herrn! :|  
2. Es schall' empor zu seinem Heilig-  
tume aus unserem Chor ein Lied zu sei-  
nem Ruhme. |: Lobt froh den Herrn! :|  
3. Vom Preise voll lass unser Herz dir  
singen! Das Loblied soll zu deinem  
Throne dringen!  
|: Lobt froh den Herrn! :|

Einigkeit und Recht und Freiheit  
Einigkeit und Recht und Freiheit für  
das deutsche Vaterland! Danach lasst  
uns alle streben brüderlich mit Herz  
und Hand! Einigkeit und Recht und  
Freiheit sind des Glückes Unterpfand.  
|: Blüh' im Glanze dieses Glückes,  
blühe deutsches Vaterland. :|

## Kein schöner Land

1. Keiner schöner Land in dieser Zeit,  
als hier das unsre weit und breit,  
|: wo wir uns finden wohl unter Linden  
zur Abendzeit :|  
2. Da haben wir so manche Stund'  
gesessen da in froher Rund'  
|: und taten singen, die Lieder klingen  
im Eichengrund :|  
3. Nun, Brüder eine gute Nacht! Der  
Herr im hohen Himmel wacht!  
|: In seiner Güte uns zu behüten ist er  
bedacht. :|

## Nun danket alle Gott

1. Nun danket alle Gott mit Herzen,  
Mund und Händen, der große Dinge  
tut, an uns und allen Enden, der uns  
von Mutterleib und Kindesbeinen an  
unzählig viel zugut und noch jetzt und  
getan.  
2. Der ewigreiche Gott woll' uns bei  
unserm Leben ein immer fröhlich Herz  
und edlen Frieden geben, und uns in  
seiner Gnad' erhalten fort und fort,  
und uns aus aller Not erlösen hier und  
dort.  
3. Lob, Ehr' und Preis sei Gott, dem  
Vater und dem Sohne, und dem, der  
beiden gleich, im höchsten Himmels-  
throne: dem dreimal einen Gott, wie es  
ursprünglich war und ist und bleiben  
wird jetzt und immerda.

# Sichelreigenlied

Tragt heim nun die Si-chel, das Gras ist ge-mäht,  
das Lyrum-met war trok-ken, kein Scho-ber mehr steht,  
und brann-te am Mit-tag die Son-ne, oft heiß, so loh-n-te die  
Ern-te den em-si-gen Fleiß, den Fleiß -! Ju-vi-val-le-ra, ju-vi-val-le-ra, ju-vi-  
val-le-val-le-ra-la-la! Ju-vi-val-le-ra, ju-vi-val-le-ra, ju-vi-  
val-le val-la la la la